

Franckesche Stiftungen zu Halle

Das neueste und vollständigste Darmstädtische privilegierte Gesang-Buch

Eylau, Gottfried

Darmstadt, 1761

VD18 13408364

Evangelium am Sonntage Sexagesima genannt, Luc. 8. v. 4 - 15.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-205657

also, nicht als auß unge-
 wisse. Ich sechte also, nicht
 als der in die lufft streichet,
 sondern ich betäube meinen
 leib, und zähme ihn, daß ich
 nicht andern predige, und
 selbst verwerfflich werde.
 Ich will euch aber, lieben
 brüder! nicht verhalten, daß
 unsere väter sind alle unter
 der wolcken gewesen, und
 sind alle durchs meer ge-
 gangen, und sind alle unter
 Mosen getaufft mit der wol-
 cken, und mit dem meer,
 und haben alle einerley geist-
 liche speise gegessen, und ha-
 ben alle einerley geistlichen
 tranck getruncken. sie trun-
 cken aber von dem geistli-
 chen felf, der mit folgete,
 welcher war Christus. Aber
 an ihr vielen hatte Gott
 keinen wohlgefallen, dann
 sie sind niedergeschlagen in
 der wüsten.

Evangelium am Sonntage
 Seragesima genannt, Luc. 8.
 v. 4. 15.

Du nun viel volcks bey
 einander war, und
 auß den städten zu
 Jesu eilten, sprach er
 durch ein gleichnuß: Es
 gieng ein säemann auß zu
 säen seinen saamen, und in-
 dem er säete, fiel etliches an
 den weg, und ward vertre-
 ten, und die vögel unter dem

himmel frassens auf. Und
 etliches fiel auf den felf, und
 da es aufgieng, verdorrete
 es, darum, daß es nicht
 safft hatte. Und etliches
 fiel mitten unter die dornen,
 und die dornen giengen mit
 auf, und ersickens: Und
 etliches fiel auf ein gut land,
 und es gieng auf, und trug
 hundertfältige frucht. Da
 er das saget, rief er: Wer
 ohren hat zu hören, der hö-
 re. Es fragten ihn aber
 seine jünger, und sprachen:
 Was diese gleichnuß wäre?
 Er aber sprach: ench ist ge-
 geben zu wissen das geheim-
 nuß des reichs Gottes, den
 andern aber in gleichnußsen,
 daß sie es nicht sehen, ob
 sie es schon sehen, und nicht
 verstehen, ob sie es schon
 hören. Das ist aber die
 gleichnuß: der saame ist das
 wort Gottes. Die aber an
 dem wege sind, das sind, die
 es hören, darnach kommt
 der teuffel, und nimmt
 das wort von ihren her-
 zen, auf daß sie nicht glau-
 ben und seelig werden.
 Die aber auf dem felf, sind
 die, wann sie es hören,
 nehmen sie das wort mit
 freuden an, und die haben
 nicht wurzel. Eine zeit
 lang glauben sie, und zur
 zeit der ansechtung fallen sie
 ab. Das aber unter die dor-
 nen fiel, sind die, so es hö-
 ren,

ren,
 den
 woll
 ersti
 fruch
 gute
 das
 ten
 herk
 in g

Epist

Q

seyd
 euch
 mac
 schir
 nim
 trost
 ange
 sage
 war
 Wo
 ne i
 heit
 fähr
 ich
 litten
 Ab
 auch
 sti,
 wohl
 gear
 schlä
 ter g
 nöth
 Jude
 empf

ren, und gehen hin unter den sorgen, reichthum und wollust dieses lebens, und erstickens, und bringen keine frucht. Das aber auf dem guten lande, sind die, die das wort hören und behalten in einem feinen guten herten, und bringen frucht in gedult.

Epistel, 2 Cor. 11, 19. und Cap. 12, 1. 9.

Neben brüder, ihr ver-
traget gern die nar-
ren, dieweil ihr klug
seyd. Ihr vertraget, so
euch jemand zu knechten
machet, so euch jemand
schindet, so euch jemand
nimmet, so euch jemand
troset, so euch jemand ins
angeicht streichet. Das
sage ich nach der unehre, als
wären wir schwach worden.
Worauf nun jemand küh-
ne ist, (ich rede in thor-
heit) darauf bin ich auch
kühne. Sie sind Hebräer,
ich auch. Sie sind Israe-
liten, ich auch. Sie sind
Abrahams saamen, ich
auch. Sie sind diener Chri-
sti, (ich rede thörllich) ich bin
wohl mehr. Ich habe mehr
gearbeitet, ich habe mehr
schläge erlitten, ich bin öf-
ter gefangen, oft in todes-
nöthen gewesen. Von den
Jüden habe ich fünffmahl
empfangen vierzig streiche

weniger einß. Ich bin drey-
mahl gestäupet, einmahl ge-
steiniget, dreymahl hab ich
schiffbruch gelitten, tag und
nacht habe ich zubracht in
der tieffe des meers. Ich
habe oft gereiset, ich bin in
fährlichkeit gewesen zu was-
ser, in fährlichkeit unter den
mördern, in fährlichkeit un-
ter den Jüden, in fährlich-
keit unter den Heyden, in
fährlichkeit in städten, in
fährlichkeit in der wüsten,
in fährlichkeit auf dem
meer, in fährlichkeit unter
den falschen brüdern. In
mühe und arbeit, in viel
wachen, in hunger und
durst, in viel fasten, in
frost und blöße, ohne was
sich sonst zuträget, nemlich,
daß ich täglich werde ange-
lauffen, und trage sorge für
alle gemeinen. Wer ist
schwach, und ich werde nicht
schwach: wer wird geärgert,
und ich brenne nicht; so ich
mich je rühmen soll, will ich
mich meiner schwachheit
rühmen. GOTTE und der
Vater unserß HERRN JESU
Christi, welcher sey gelobt in
ewigkeit, weiß, daß ich nicht
lüge. Zu Damasco der land-
pfleger des Königs Areta ver-
wahrte die stadt der Damas-
cer, und wolte mich greifen,
und ich ward in einem for-
be zum fenster auß durch die
mauer niedergelassen, und
ent-